

Worauf es bei der Studienwahl ankommt

Neue Studiengänge locken oft mit spannenden Titeln und modernsten Inhalten. Aber sind sie dadurch auch immer besser als die Klassiker? Und: Wie sehr prägt die Entscheidung die eigene berufliche Laufbahn? Experten aus der Berufs- und Studienberatung erklären, was Interessierte bedenken sollten.

VON ANKE DANKERS

Sie tragen Titel wie „Angewandte Künstliche Intelligenz“, „Digital Business Management“ oder „Bio-Materials Engineering“. Jedes Jahr gibt es in Deutschland neue Studiengänge. Doch klingen die nur gut oder können sie auch mehr? Und wie entscheidet man sich zwischen Trend und Klassiker?

Mehr als 10.000 grundlegende Studiengänge stehen Interessierten in Deutschland zur Auswahl. Eine beachtliche Zahl. Aber: „Es werden weit weniger, wenn man die 10.000 in Grundlagenstudiengänge und interdisziplinäre oder stark spezialisierte Studiengänge unterteilt. Und genau das sind die Angebote, die neu auf dem Markt sind“, erklärt Michael Warnck, Berufsberater bei der Bundesagentur für Arbeit.

Während klassische Studiengänge zunächst die fachlichen Grundlagen zu einem Themenbereich legen, bieten neue Studiengänge oft interdisziplinäre und fachlich bereits spezialisierte Ausbildungen an. „Ein neuer und ein klassischer Studiengang sind keine totalen Gegensätze“, sagt Claudia Breuer von der Zentralen Studienberatung der Technischen Universität Darmstadt.

Zum einen würden klassische Studiengänge regelmäßig reakkreditiert und dabei einer Art Generalüberholung unterzogen. „Alle Studiengänge entwickeln sich ständig weiter, selbst wenn sie noch immer so heißen wie früher. Sie bleiben aber insgesamt stärker ihrem Kern verhaftet, als neue Studiengänge es tun“, so Breuer. Zum anderen beinhaltet auch neue Studiengänge immer Kernelemente der fachlichen Grundlagen. „Das geht gar nicht anders. Ohne Mathe und Physik kommt man – etwa in technischen Studiengängen – nicht weit“, sagt die Studienberaterin. Der Unterschied liege vielmehr in der Perspektive. „Das Neue an neuen Studiengängen ist, dass sie zum Beispiel zwei bisher nicht zusammen gedachte Wissenschaftsfelder kombinieren.“ Der Studiengang Bio-Materials-Engineering zum Beispiel kombiniert Naturwissenschaften, hier die Biologie, mit dem Maschinenbau.

Mit der Spezialisierung wählen Studierende in der Regel bewusst einen Fokus auf Teilbereiche des Fachs, sagt Manuela Lautenschläger, die ebenfalls im Team der Zentralen Studienberatung der TU Darmstadt arbeitet. „Das ist unter Um-



Neue Studiengänge haben oft schillernde Titel. Davon sollte man sich aber nicht blenden lassen. FOTO: DPA

ständen sehr gut, weil ich eine große Fachexpertise in einem bestimmten Bereich habe. Es kann mir viele Türen öffnen, aber andere Türen kriege ich nicht so leicht auf.“ Dass der Name des Studiengangs eine nahezu magische Wirkung auf Studieninteressierte haben kann, hat Michael Warnck schon oft beobachtet. „Überall da, wo Design oder Management draufsteht, sind die Schüler viel interessierter als bei Informatik, Mathematik oder Betriebswirtschaftslehre.“ Er hält die Bezeichnungen der Studiengänge auch für

ein Marketinginstrument vieler Hochschulen. „Gerade, wenn wir über Spezialisierungen reden, ist man schnell bei privaten Hochschulen mit kleinen Lerngruppen, modernen Laboren und aktuellster Technik.“ Doch hinter privaten Hochschulen stehen auch Studiengänge, die Studierende zahlen müssen.

In jedem Fall empfiehlt der Berufsberater Studieninteressierten, einen genauen Blick in die Modulbeschreibungen zu werfen. „Es ist nicht grundsätzlich schlecht, einem Trend zu folgen. Wir sind Herden-

tiere und fühlen uns dort wohl, wo viele sind. Aber ich glaube, es ist wichtig, sich jenseits der schillernden Überschriften die konkreten Inhalte eines Studiengangs anzuschauen.“

Beruf & Karriere

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH, Zulpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf, Geschäftsführer: Johannes Werle, Hans Peter Bork, Matthias Körner (verantwortl. Anzeigen). Druck: Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH, Zulpicher Straße 10, 40196 Düsseldorf. Anzeigen: Rheinische Post Medien GmbH, Tel. 0211 505-2570, E-Mail: stellenmarkt@rheinische-post.de, Redaktion: Rheinland Presse Service GmbH, Mönchauer Straße 1, 40549 Düsseldorf, José Macias (verantwortlich), Stefan Reinelt, Tel. 0211 528018-14, redaktion@rheinland-presse.de

Bei Unsicherheiten oder Zweifeln rät Michael Warnck, eher einen Grundlagenstudiengang zu wählen und die Spezialisierung auf den Studienverlauf oder das Masterstudium zu verschieben. „Es geht darum, den Raum für die eigene Entwicklung zu öffnen.“ Das böten Grundlagenstudiengänge eher als stark spezialisierte.

Bei der Suche nach dem passenden Studienfach ist die Frage nach den eigenen Stärken nicht weit. „Aber auch die Frage, was mich interessiert und wo meine übergeordneten Kompetenzen liegen und wie ich diese miteinander verkreuzen kann, sollte dabei eine Rolle spielen“, sagt Manuela Lautenschläger. Wer etwa begabt in Sprachen ist, müsse nicht unbedingt Linguistik studieren. „Es gibt verschiedene Bühnen, auf denen man Sprache platzieren kann. Auch Informatik,

also eine Programmiersprache, ist Sprache.“

Wollen die Studieninteressierten die Inhalte in erster Linie um ihrer selbst willen verstehen oder liegt ihnen mehr daran, in die Anwendung des Wissens zu kommen? Dies ist eine der Fragen, die Claudia Breuer stellt, um herauszufinden, ob das Herz der Studieninteressierten zum Beispiel eher für die Naturwissenschaften oder das Ingenieurwesen schlägt.

Bei der Wahl zwischen Klassiker und neuem Studienfach kommt es auch darauf an, wie konkret die Berufsvorstellungen bereits ausgeprägt sind. „Wer einen ganz klaren Weg vor sich hat, für den bietet sich gegebenenfalls eine frühe Spezialisierung an“, sagt Lautenschläger. „Wenn man sich noch nicht sicher ist, empfehlen wir eher ein Grundstudium und sich dann im Master zu spezialisieren.“

Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences



Wirtschaftswissenschaften
Faculty of Business Administration
and Economics

Fit für Führung mit dem MBA-Studiengang
Leadership & Management
an der Hochschule Niederrhein

- » 2 Jahre
- » Berufsbegleitend studierbar
- » Praxisnah und wissenschaftlich fundiert
- » Standort: Mönchengladbach
- » www.mba.hs-niederrhein.de

Fontys Venlo: Abend der offenen Tür am 6. Juni

ANZEIGE

International und praxisorientiert studieren in Venlo

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis in einem internationalen Umfeld bietet den Grundstein für eine erfolgreiche Karriere.

Apps sind heutzutage nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Wir nutzen diese nicht nur zur Kommunikation, sondern auch zur Organisation unseres Alltags. Aber wie werden diese eigentlich entwickelt? Mit dieser Frage setzen sich Studierende des Studiengangs Informatik an der Fontys University of Applied Sciences in Venlo bereits während des Studiums auseinander. In dem Praxisprojekt „Mobile Computing“ entwickeln die Studierenden eine eigene App. Hierfür benutzen sie unter anderem GPS, Kameras, Chat-Techniken und eine Cloud zum

Speichern von Daten. Die Studierenden arbeiten in Gruppen und entscheiden, welche Art von App sie entwickeln möchten, welche Funktionen diese haben soll und welches Betriebssystem (iOS oder Android) sie dafür nutzen wollen. Neben der praktischen Erfahrung erwerben die Studierenden auch Soft Skills wie zum Beispiel Kommunikations- und Teamfähigkeit und werden somit bestmöglich auf die zukünftigen Anforderungen der Arbeitswelt vorbereitet. Die Informatik-Studentin Leonie B. berichtet begeistert: „Wäh-



Regelmäßige Projektarbeiten in kleinen Gruppen gehören zum Studium an der Fontys University of Applied Sciences.

rend der Projektarbeiten habe ich gelernt, in internationalen Teams zu arbeiten und mein theoretisches Wissen im Bereich

Informatik in die Praxis umzusetzen.“ Die Praxisprojekte sind ein wesentlicher Bestandteil aller

Studiengänge an der Fontys Venlo, welche insgesamt 16 Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften & Management, Ingenieurwesen, Informatik und Logistik anbietet. Neben den Praxisprojekten profitieren die Studierenden von zwei sechsmonatigen Praktika und einem optionalen Auslandssemester an einer von weltweit mehr als 125 Partneruniversitäten. Auf diesem Weg knüpfen die Studierenden bereits während des Studiums wichtige Kontakte, sammeln internationale Erfahrungen und legen somit den Grundstein für

eine erfolgreiche Karriere. Eine weitere Besonderheit der Fontys Venlo liegt in der persönlichen Betreuung der Studierenden. Statt überfüllter Hörsäle setzt die staatliche Fachhochschule bewusst auf kleine Kurse mit maximal 30 Studierenden. Die Atmosphäre ist familiär, die Dozentinnen und Dozenten kennen die Studierenden und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite – ideale Voraussetzungen für einen bestmöglichen Studienerfolg. Damit sich Studieninteressierte einen persönlichen Eindruck vom Campus, den Vorlesungsräumen und der Studienatmosphäre ver-

schaffen können, lädt die niederländische Fachhochschule Fontys Venlo am Donnerstag, 6. Juni, 18 bis 21 Uhr, zum Abend der offenen Tür am Campus ein. Neben dem Besuch von Informationsveranstaltungen zum Studium im Allgemeinen und zu den jeweiligen Studiengängen gibt es vor Ort die Möglichkeit, sich mit Studierenden sowie den Dozentinnen und Dozenten auszutauschen.

Anmeldungen zum Wintersemester sind noch möglich – weitere Informationen unter www.fontysvenlo.nl/de/